

Gelebte Integration auf dem Kirchhof

Von Gerda Jansen

KIRCH STÜCK Zu einem alternativen Gottesdienst lud die Propstei Wismar alle Freunde der Taizéandachten nach Kirch Stück ein. Die multikulturelle Andacht wurde von den Sozialpädagogen Agnes Kreuzberg und Steffen Nowak angeleitet. Zu den Besuchern, unter ihnen viele junge Kirchengänger, gehörten zwei syrische Familien mit kleinen Kindern, die schmerzlich den Krieg in Syrien, Aleppo erlebt haben und aus Sorge um ihr Leben vor zwei Jahren nach Deutschland emigrierten und nun in Gadebusch leben. Der Unterschied zwischen dem sonntäglichen Gottesdienst und der Taizéandacht besteht darin, dass die Taizéliebhaber bei den unverwechselbaren Gesängen und Gebeten meditieren – in Englisch, Deutsch und Französisch. Im Zentrum des Geschehens stand ein zehnminütiges Schweigen, das die Verbundenheit aller betonte.

Am Buffet im Freien kamen sich die Besucher näher, plauderten, diskutierten und genossen das reichlich, aufgetischte deutsch-arabische

Essen. Dabei gaben sich die syrischen Gäste besonders Mühe, ihren deutschen Freunden die Vielseitigkeit ihrer arabischen Kultur darzulegen. Speisen wie Jabrak, Gubanehja klingen zwar außergewöhnlich, aber schmeckten allen gut.

Sprachschwierigkeiten gab es kaum, da die Syrer zu einem Sprachkurs gehen. Für die Kinder, egal ob deutsche oder syrische, war das Zusammentreffen sowieso völlig unkompliziert, sie spielten einträchtig miteinander. Die Flüchtlinge fühlen sich in Deutschland sehr wohl. Hier finden sie Sicherheit, Frieden und Ruhe. Denn in Aleppo wurde ihr Haus durch Bomben zerstört, deshalb sind sie froh, fernab ihrer Heimat eine Bleibe gefunden zu haben.



Nach der gemeinsamen Andacht wurde auch gemeinsam gegessen.

FOTO: GEJE